

Ercheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Mienburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis  
die viergepaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

### Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 162.

Mittwoch den 15. Juli.

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbrieffräger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

### Ämtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Der Aufenthaltsort des am 5. Januar 1864 zu Delitz a. B. geborenen Militärpflichtigen, Ferdinands **Karl Otto Schneider**, ist zur Zeit hier unbekannt.

Die Ortsbehörden des Kreises fordere ich daher auf, mir von dem Wohnorte des r. Schneider umgehend Anzeige zu machen.

Merseburg, den 10. Juli 1885.

Der **Königliche Landrath.**  
Weidlich.

#### Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Kommunikationsweg von Knapendorf nach Dörfewitz wegen Pflasterung von heute bis auf Weiteres gesperrt werden wird. Reiter und Fuhrwerke haben während dieser Zeit den Weg über Bündorf nach Dörfewitz zu benutzen.

Merseburg, den 13. Juli 1885.

Der **Königliche Landrath.**  
Weidlich.

#### Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Ausführung der Zimmer- und Tischlerarbeiten zum Bau des neuen Locomotivschuppens auf Bahnhof **Weißenfels** ist öffentlicher Submissionstermin auf

**Dienstag den 28. Juli cr.**

**Vormittags 11 Uhr**

im Betriebs-Amtsgebäude hier selbst, Zimmer Nr. 16, anberaunt.

Die Bedingungen mit Preis-Formular können auf portofreies Ansuchen und gegen Einsendung von 50 Pfg. von uns bezogen, die Zeichnungen während der Dienststunden hier eingesehen werden.

Die Offerte sind verschlossen mit der Aufschrift: „Offerte auf Zimmer- und Tischlerarbeiten zum Bau des neuen Locomotivschuppens in Weißenfels.“

bis zu dem bezeichneten Termine einzureichen. Die Auswahl unter den drei Mindestfordernden bleibt vorbehalten.

Weißenfels, den 9. Juli 1885.

**Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.**

#### Auction

im **städtischen Leihhause zu Merseburg**  
**Sonnabend den 8. August cr.,**  
**von 9 Uhr ab**

der nicht eingelösten Pfandstücke von Nr. 9826 bis 11 000, enthaltend Gold- und Silberfachen Kleidungsstücke u.

Die etwaigen Ueberchüsse können binnen Jahresfrist bei uns in Empfang genommen werden.

Merseburg, den 14. Juli 1885.

Der **Verwaltungsrath.**  
Behender.

#### Bekanntmachung.

Die Militärpflichtigen, welche sich in diesem Jahre vor der königlichen Ober-Erziehungs-Kommission hier selbst vorgestellt haben, fordern wir hierdurch auf, die für sie ausfertigten und uns zur Ausbändigung übergebenen Ausmusterungs- sowie Ersatz-Reserve-Scheine I. und II. in unserm Kommunal-Büreau innerhalb 14 Tagen in Empfang zu nehmen.

Merseburg, den 11. Juli 1885.

Der **Magistrat.**

### Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 14. Juli.

\* Ueber die Errichtung von deutschen Musterlagern in ausländischen Plätzen Seitens des Berliner Vereins für Handelsgeographie und der deutschen Exportbank bringt der Hamb. Korrr. noch folgende Mittheilungen: „Zunächst sind die Küste von Nordafrika, die Levante, und Mittelmeerhäfen ins Auge gefaßt. Die Häfen und Küstenorte sollen nicht nur auf Möglichkeit einmaligen Abfahres deutscher Waare untersucht werden, sondern es sollen dauernde Verbindungen, eventuell mit eigenen Vertretern eingerichtet werden. Das Unternehmen stellt sich also als eine schwimmende Ausstellung oder ein fliegendes Vermittelungsbureau dar. Aehnliche Expeditionen haben sehr günstige Erfolge gehabt. Im Verlauf von 5 Jahren hat der Verein für Handelsgeographie bereits 156 Kollektivreisen in Verbindung mit deutschen Firmen unternommen. Jetzt sollen größere Waarenmengen mitgenommen und eingebürgert, die Mustertheile auf dem Schiff, theils am Lande ausgestellt werden. Für den Kubikmeter Raum werden 250 Mark bei einer Dauer der Reise von 8 bis 12 Monaten berechnet, außerdem wird eine Verkaufsprovision zur Deckung der Unkosten erhoben. Für den Absatz besonders geeignet erscheinen: Wollen- und Baumwollenwaaren, Kleinfabrikartikel und Zucker.“

#### Tages-Hundschau.

Deutsches Reich. Aus Gms wird vom Montag gemeldet: An dem gestrigen Diner bei dem Kaiser nahmen Prinz Leopold von Preußen, der Erbgroßherzog von Oldenburg, Prinz Nikolaus von Nassau, Regierungspräsident v. Wurmb Theil. Nach der erst um 1/2 8 Uhr unternommenen Ausfahrt folgte Besuch des Theaters. Montag Vormittag 8 Uhr trank der Kaiser wieder einen Becher am Kesselbrunnen und machte dann in Begleitung des Oberpräsidenten Grafen Eulenburg und des Regierungspräsidenten von Wurmb eine Promenade. Dann wurden Vorträge entgegengenommen.

\* Nach dem neuesten Bulletin über den Gesundheitszustand der Prinzessin Elisabeth von Weimar schreitet die Besserung fort. Die

Prinzessin schläft zwar noch wenig, aber sie bringt die Nächte ruhiger. Auch das Fieber hat nachgelassen.

\* Am Sonntag fand in Potsdam das Stützungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons, das Schrippenfest, in bekannter Weise in Gegenwart des Kronprinzen und der gesammten kaiserlichen Familie statt, soweit dieselbe zur Zeit in Potsdam anwesend ist.

\* Der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Lucius hat sich nach der Provinz Posen begeben.

\* Der Afrikareisende Clemens Denhardt, welcher bekanntlich mit dem Sultan von Witu in Ostafrika einen Schutzvertrag abgeschlossen hat, ist, wie schon früher mitgetheilt, bei seinem Aufenthalte in Berlin in voriger Woche vom Reichstanzler empfangen worden. Denhardt soll auf ausdrücklichen Wunsch des Reichstanzlers nach Deutschland zurückgekehrt sein und Dokumente mitgebracht haben, die zum Theil bis ca. 700 Jahre zurückreichen und die völlige Unabhängigkeit Witu's von Zanzibar nachweisen.

\* Wie bekannt, findet am 1. December d. J. wiederum eine allgemeine Volkszählung im Deutschen Reich statt. Sie wird in derselben Weise und nach derselben Methode zur Ausführung gelangen, wie die Volkszählungen der früheren Jahre. Jedoch sollen mit Rücksicht darauf, daß seit der letzten Volkszählung die Berufs-zählung stattgefunden hat, die zu beantwortenden Fragen auf das thunlichst geringe Maß beschränkt werden. Die erforderlichen Formulare gehen bereits jetzt den Behörden zu.

\* Wie die Pol. Korrr. mittheilt, sind die Mächte damit einverstanden, über die Beschlüsse der Suezkanalkonferenz in Paris vorläufig in einen Meinungs-austausch zu treten. Der betreffende Vorschlag ist von dem französischen Ministerium des Auswärtigen gemacht worden.

\* Der Premierlieutenant Friedrich vom Eisenbahnpregiment in Berlin wird sich in den nächsten Tagen als Organisator des chilenischen Heeres nach der Republik Chile in Südamerika begeben. Die chilenische Regierung hatte sich bereits vor einiger Zeit durch ihren Berliner Gesandten an die deutsche Regierung um Ueberlassung eines Militär-Instructeurs gewendet, da sie beabsichtigt, in Chile die allgemeine staatliche Wehrpflicht nach deutschem Muster einzuführen. Die Wahl ist auf Herrn Friedrich gefallen, da derselbe spanisch spricht. Herr Friedrich begibt sich zunächst auf 5 Jahre nach Chile und erhält außer allen übrigen dienstlichen Bezügen, freier Station, freier Ueberfahrt u. s. w. 15000 M. Jahresgehalt. Der Rücktritt in das deutsche Heer ist ihm vorbehalten.

\* Die streikenden Maurer in Berlin haben s. B. beschloffen, nicht eher die Arbeit wieder aufzunehmen, als bis sämtliche Arbeitgeber den geforderten Lohn von 50 Pfg. pro Stunde zahlen.

Arbeit auch eine nicht unbedeutende Zahl von Gesellen schon wieder, so läßt sich das Groß doch immer noch von der Furcht vor der Streikkommission abhalten. Die Noth macht sich aber doch geltend und so wurde in einer großen Streikversammlung am Sonntag der Antrag gestellt, zu gestatten, daß bei den Meistern, welche 50 Pf. pro Stunde zahlen, die Arbeit wieder aufgenommen werden kann. Natürlich entstand darüber ein riesiger Spectakel, und die Extremen hatten denn auch die Freude, den Antrag abgelehnt zu sehen. Helfen wird diese Ablehnung freilich nichts: Die Arbeitgeber sind und bleiben fest entschlossen mit den Streikenden in keine Verhandlungen einzutreten.

\* Der Strike der Berliner Schmiedegesellen ist für beendet erklärt worden.

**Oesterreich-Ungarn.** Das deutsche Schwurgericht in Hermannstadt ist nun wirklich aufgehoben worden, weil es vor einigen Monaten ein rumänisches Blatt freisprach, das die Magyaren ziemlich heftig angegriffen und die Deutschen und Rumänen zu gemeinsamem, energischem Vorgehen gegen das magyarische Uebergewicht aufgefordert hatte. Es ist noch nicht lange her, daß der Minister Tisza in Worten voll schneidender Schärfe über die ungarischen Schwurgerichte sprach, welche freisprechende Erkenntnisse gefällt hatten, welche allgemein Scandale genannt wurden. Die Magyaren bleiben aber unangestastet, nur die Siebenbürger Deutschen, welche sicher an gewissenhaftesten geurtheilt, werden gemahregelt, als ob sie allein die Schuldigen wären. Das ist Gleichheit in Ungarn.

**Frankreich.** Verschiedene Pariser Blätter hatten die Nachricht gebracht, der französische Obergeneral in Ostasien, Courcy, solle wegen feines Verhaltens bei dem Aufstande in Hué abberufen werden. Die Ag. Havas bezeichnet die Nachricht als unbegründet. Die Regierung wird sich auch sehr bedenken, eine solche Maßregel so schnell zu vollziehen. Daß Frankreich viele unfähige Generale hat, ist schon während des Krieges mit China zur Genüge hervorgetreten und es ist also alle Ursache vorhanden, diese Zahl nicht weiter zu vermehren. General Courcys Nachfolger könnte auch am Ende — noch unbedeutender sein, keiner der Generale der Republik kann ja Tathaten aufweisen, die ein rühmliches Commando von vornherein garantieren.

Aus Marseille in Paris eingegangene Depeschen konstatieren, daß die Zahl der Typhuserkrankungen im Lager bei Marseille zugenommen hat. Die schlechte Aufhebung des Lagers wird beantragt. — Die gemäßigten Republikaner haben ein gemeinames Wahlprogramm veröffentlicht. Sie fordern eine Reduktion der Militärkraft, soweit diese möglich, Zoll- und Steuerreform, Enthaltung des Klerus von aller politischen Agitation, eine feste und würdige, aber nicht abenteuerliche auswärtige Politik.

Rocheport's Intransigent veröffentlicht

licht folgende Sensationsnachricht: Der Mahdi bot vor der Einnahme Khartums einem englischen Diplomaten an, Gordon gegen ein Lösegeld von ¼ Millionen Frs. freizugeben. Das Geld sollte erst gezahlt werden, nachdem sich General Gordon thatsächlich in Freiheit befände. Gladstone's Regierung habe diesen Vorschlag auf Andrängen Lord Granville's aber abgelehnt. (!)

**Großbritannien.** Der indischen Regierung ist von London aus die Versicherung zugegangen, daß die Unterhandlungen zwischen Rußland und England einen guten Fortgang nähmen. Die Daily News melden aber auch, daß die Londoner Regierung die Besetzung der afghanischen Stadt Kandahar oder eines benachbarten geeigneten Plazes plant. Das würde den Erklärungen des Premierministers Lord Salisbury entsprechen, der bekanntlich von Vollenhoven sprach, welche zur Vertheidigung der indischen Grenze notwendig seien und die jeden Krieg von dieser Grenze abhalten müßten. Wenn England Kandahar nimmt, dann kann Rußland ohne Gefahr Herat nehmen. — Die neue Regierung scheint große Stücke auf Kommissionen zu legen. Eine Kommission zur Untersuchung, der Ursachen des wirtschaftlichen Nothstandes in England ist bereits eingesetzt, und sieben sind einer schon bestehenden, welche sich mit der Untersuchung von Armenwohnungen beschäftigt, die Vollmachten erweitert. Die Regierung will auch in letzterer Beziehung selbst gesetzgebend vorgehen.

Die Regierung hat jetzt beschlossen, dem Parlament einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, welcher das irische Landgesetz verbessert. — Rochefort's Meldung von der Weigerung der englischen Regierung, für General Gordon ein Lösegeld zu zahlen, gilt für erfinden.

**Spanien.** Nachdem zu Ende voriger Woche die Kammern verjagt sind, ist nun doch eine theilweise Ministerreise eingetreten. Der Marineminister und der Minister des Innern haben ihre Entlassung eingereicht und der Ministerpräsident hat davon dem Könige Mittheilung gemacht. — Es heißt, der Marineminister werde doch im Amte bleiben. — An der Cholera sind bis jetzt überhaupt 28042 erkrankt und davon 12347 gestorben.

**Rußland.** Die russischen militärischen Vorbereitungen und Bewegungen in Centralasien nehmen ihren Fortgang. Der Bahnbau wird mit erhöhtem Eifer weiter geführt und an der afghanischen Grenze immer neue Regimenter konzentriert. Die Russen halten eben fest, was sie haben.

**Schweiz.** Das Auftreten der „Heilsarmee“ in der Schweiz hat neuerdings an verschiedenen Orten Ruhestörungen verursacht. Die Behörden haben aber nun beschloffen, energisch gegen das Umwesen auf Grund einer Bestimmung des Schweizer Gesetzbuches vorzugehen, nach welcher Productionen von Schausstellungen und Leis-

ungen, welche an sich interesse- oder werthlos sind, oder das sittliche Gefühl verletzen, oder nur dem Bettel zum Vorwand dienen, verboten werden können. Das Letzte trifft zweifellos bei der Heilsarmee zu, denn diese ganze Geschichte ist eine bodenlos underschämte Bettlerei und Pörellerei.

**Orient.** Von London aus ist foeben mitgetheilt, daß der von Gladstone angeordnete Rückzug der englischen Truppen aus dem Sudan trotz aller Einsprache der höheren Offiziere beibehalten wird. Die Nachricht hat Kopfschütteln genug erregt. Jetzt heißt es auf einmal, der Mahdi sei todt und seine Anhänger bekämpften sich untereinander. In diesem Falle würde allerdings ein Rückzug der englischen Truppen keine schlimmen Folgen weiter haben; es fragt sich aber nur, ob die Todesnachricht wahr ist. Aus dem Sudan ist schon Manches mitgetheilt, von dem gerade das Gegentheil der Fall war. Den italienischen Truppen am Rothyn Meere ergeht es sehr schlecht.

**Amerika.** Eben ist der Indianerkrieg in Kanada zu Ende, so beginnt er in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Im westlichen Kansas haben mehrere Tausend Ansiedler aus Furcht vor einem Indianer-Einfall ihre Besitzungen auf dem flachen Lande verlassen und sich in die Städte geflüchtet. Der Kriegsminister der Vereinigten Staaten hat bereits angeordnet, daß 3000 Soldaten sofort nach Fort Reno im Indianergebiet abgehen sollen. Einem Gerüchte zufolge hätte in Neu-Mexico schon ein Zusammenstoß stattgefunden, wobei 60 Indianer und 16 Hirten getödtet sein sollen. — In Venezuela ist ein Unstund gegen die Regierung ausgebrochen.

### Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Geschichts-Kalender. Am 15. Juli 622 begann die Ära der Mohamedaner. — 1099 Eroberung von Jerusalem durch die Kreuzfahrer unter Gottfried von Bouillon. — 1546 Manifest der Protestanten gegen die Absicht Karls V. den Protestantismus gewaltsam zu unterdrücken. — 1761 schlägt der Herzog von Braunschweig im Treffen bei Bellinghausen die Franzosen unter Broghe und Souffle. — 1831 wurde der hervorragende Bildhauer Reinhold Begas zu Berlin geboren. — 1866 schlägt das 1. preuß. Armeekorps unter Bonin die Oesterreicher bei Lobitzhausen. — 1870 Ordre der Mobilmachung der ganzen deutschen Armee.

§ Die Abonnementsconcerte im „Rischgarden“ (Kapelle des Königl. Magdeb. Füß. Regt. 36.) erpellen sich bei unserm Publikum einer sehr großen Beliebtheit, daß zeigten so recht die beiden letzten, an Sonnabenden gegebenen Concerte, welche, obgleich genannter Tag kein eigentlich günstiger für derlei Sachen ist, von einem für das Gebotene sehr dankbaren Publikum besucht waren. Die Ausführung des reichen und geschickt gewählten Programms am letzten Sonnabend war eine tadellose. Wir bekamen zu hören, die „Zell“-Ouverture, Vorspiel zu „Baricade“, Trauermarsch beim Tode „Siegfrieds“,

## Besiegt.

[Nachdruck verboten.]

2] Novelle von Leo Sonntag.

Und was that Else unterdessen? Sie war in ihr Zimmer gegangen und hatte versucht, sich mit gleichgültigen Dingen zu beschäftigen, aber immer wieder tauchte das Bild des Doktors vor ihr auf. Es ließ ihr keine Ruhe. Immer sah sie das spöttische Lächeln, das sie so verletzte, immer hörte sie seinen höflichsternenden Ton. Ja, sie haßte ihn, diesen Doktor Arnold, sie haßte ihn von ganzer Seele. Aber was es immer so gewesen? Sie kannte ihn erst seit wenigen Wochen. Der junge Mann, der Lieblichgänger ihrer Pflegemutter, war Lehrer in einer benachbarten Stadt. Von dort war er, den Witten seiner Tante folgend, auf deren Gut gekommen, um bei ihr seine Sommerferien zu verbringen.

Else hatte schon Wochen vor seiner Ankunft von nichts reden hören, als von dem schönen, lebenswürdigen Weifen, auf dessen Gelehrsamkeit und Dokortitel die gute alte Dame nicht wenig stolz war. Das junge Mädchen, das in der ländlichen Einsamkeit wenig Gelegenheit hatte, Herrenbesinnlichkeiten zu machen, war natürlich sehr gespannt auf den Besuch des vielgesprochenen Doktors. Sie ließ es sich nicht nehmen, das Zimmer für ihn selbst einzurichten, und nachdem es schon längst fertig war, fand sie immer noch

Kleinigkeiten daran zu ändern, um es wohnlicher zu machen. An dem großen Tische, an dem Doktor Arnold erwartet wurde, schlüpfte sie noch einmal hinauf und stellte einen Strauß blühender Rosen auf seinen Tisch, damit das Zimmer ja einen recht freundlichen Eindruck auf ihn mache.

Die Bahnstation war zu weit von dem Gute entfernt, als daß die Damen den Erwarteten dort hätten abholen können, und so wurde ihm nur ein Wagen entgegengeschickt.

Doch schon lange, ehe eine Möglichkeit vorhanden war, daß derselbe zurück sein könne, saßen die Näthin und Else jede an einem Fenster, von dem man aus den Weg übersehen konnte, auf dem der Doktor kommen mußte.

Endlich, endlich sah Else eine Staubwolke, die einen herannahenden Wagen verrieth; deutlicher und deutlicher sah man ihn kommen, ja, es war der Wagen, den die Tante ausgeschildet. Jetzt bog er in die Allee ein, die zum Hause führte. „Tante,“ rief das junge Mädchen, „Tante, er kommt!“

Und Beide eilten an die Hausthüre, um den Ankömmling zu empfangen.

„Gustav, lieber Gustav, wie froh bin ich, daß Du kommst!“ rief die alte Dame und auch er gab lebhaft seiner Freude Ausdruck, die Tante, die er so lange nicht gesehen, wieder begrüßen zu dürfen.

Und Else? Die arme Else, die sich so viel von seinem Besuch versprochen, blieb unbeachtet stehen. In ihrer Freude hatten die Weiden sie ganz vergessen.

„Aber jetzt komme herauf, Gustav, und sieh Dir Dein Zimmer an“, bat die Näthin, nachdem ihre erste Aufregung sich gelegt, und der Keffe folgte ihr die Treppe hinauf. Auch Else folgte; doch als die Weiden in das Zimmer traten, blieb sie an der offenen Thüre stehen.

„Ach, wie hübsch ist es hier, Tante, wie gemüthlich hast Du es mir gemacht und sogar Blumen stehen da! Wie viel mußt Du an mich gedacht haben!“

„Ja, ich habe viel an Dich gedacht, lieber Gustav, aber die Blumen hat Else hingestellt. Else, wo bist Du denn?“ Zögernd kam das junge Mädchen näher.

„Komm, Kind, komm, ich war so außer mir vor Freude, daß ich Dich ganz vergessen hatte. Sieh, Gustav, das ist Else, meine Pflegetochter.“ „Ah, mein Fräulein, es freut mich Ihre Bekanntschaft zu machen!“

Das war Alles, was er ihr gesagt; dann hatte er sich wieder der Tante zugewandt und mit ihr von alten Erinnerungen gesprochen. Else aber war unbeachtet aus dem Zimmer geschlüpft.

(Fortsetzung folgt.)

„Zammergrün“ großes Potpourri, ein herrliches „Piston-Solo „tolle Streiche“ u. c. — Das Publikum nahm die einzelnen Piecen mit lebhaftem Beifall auf, der sich namentlich bei der Schlussnummer so steigerte, daß Herr Wiegert sich genöthigt sah, den Wünschen des Publikums nach einer „Zugabe“ nachzukommen, obgleich die Gefahr sehr nahe lag, sich zum letzten Zug nach der Garnisonstadt Halle auf diese Weise zu verspäten. — Am Donnerstag findet wahrscheinlich das nächste Concert statt.

§ Obgleich der Himmel vorher gedroht hatte, so strahlte doch goldener Sonnenschein als sich am Sonntag Nachmittag der Verein ehem. 12. Husaren hiersehlst im stattlichen Zuge nach dem Festlocale „Thüringer Hof“, unter Vorantritt der Stadtkapelle, begab, nachdem zuvor aus der Befragung des Herrn Vorsitzenden die Statuten des Vereins abgeholt worden war. Der Verein feierte am genannten Tage sein drittes Stiftungsfest, wozu sich Kameraden aus Halle, Leipzig, Weiskensels und Delitzsch in großer Zahl eingefunden hatten. Von 4 Uhr ab concertirte die Stadtkapelle. Während des Concertes ergriff der Herr Vorsitzende das Wort zu einer begrüßenden Ansprache an die Versammelten, wobei gen. Herr daran erinnerte, daß es in diesem Jahre dem 12. Husaren-Regiment bekanntlich beschieden war, den Tag, (wenn auch in Folge Ablebens Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl von Preußen nicht in der geplanten Weise) an welchem vor nunmehr 50 Jahren Merseburg Garnisonstadt des Regiments wurde und an welchem es vor 70 Jahren an die preussische Krone kam, zu feiern. Ferner erwähnte der Herr Vorsitzende wie aus geringen Anfängen der Verein ehem. 12. Husaren hiersehlst jetzt bis zur Stärke einer halben Schwadron herangewachsen sei und schloß seine zündende Rede mit einem wahrhaft begeistert aufgenommenen Hoch auf den obersten Kriegsherrn. Kurz vor Schluß des Concertes wandte sich noch Herr Premier-Lieutenant Gessi in kernigen Worten an die Anwesenden und brachte ein Hoch dem „alten lieben Regiment“ u. c. — Nach Beendigung des Concertes erfolgte das Abbringen der Standarte. Hieran schloß sich am Abend ein Ball nebst Gartenconcert und erst der „graue“ Montag führte den Schluß des schönen Festes herbei.

§ Der Verein ehemal. Garde zu Merseburg hält am Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr eine außerordentliche Versammlung ab. Auf der Tagesordnung steht: Besprechung des Sommerfestes.

§ Die für gestern Abend im „Lidok“ einberufene öffentliche Versammlung wurde von Seiten des wachhabenden Polizei-Kommissar aufgelöst, da es dem Vorsitzenden nicht gelang, den während des Vortrages eines Herrn Gstein aus Widaun entstandenen Lärm niederzuschlagen. Die Anwesenden mußten sofort den Saal räumen und hatten sich darauf in ziemlich erregten Gruppen vor dem Lokal angesammelt, worauf sie alsbald von der Polizei zum Auseinandergehen aufgefordert wurden, was denn auch geschah.

§ Gestern Nacht kurz nach 1 Uhr bemerkte man in der Richtung nach Halle zu einen bedeutenden Feuererschein. Wie wir heute Morgen hören, ist die Weinische Mühle in Halle sowie auf den Grund niedergebrannt. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

§ Im „Rischgarten“ concertirte am Sonntag Nachmittag und Abend vor leider nur wenig Besuchern das Musikcorps der Königl. Unteroffizierschule zu Weiskensels.

\*\* Der „Reichs-Anzeiger“ enthält Mittheilungen über den Stand der Saaten und der Ernteausichten in den einzelnen Regierungsbezirken nach den beim landwirthschaftlichen Ministerium eingegangenen Berichten der Regierungen. Für den Regierungs-Bezirk Merseburg lautet der Bericht folgendermaßen: Raps ist die einzige Frucht, welche durchweg gut gerathen ist. Weizen läßt auf besseren Böden eine gute Mittelernte erhoffen. Roggen steht größtentheils dünn, hat aber lange Aehren angelegt und eine günstige Blüthezeit durchgemacht. Auf den Sandböden fällt Roggen vollständig aus. Gerste hat von Kälte gelitten. Besser steht der Hafer.

Rüben und Kartoffeln stehen durchgehends befriedigend. Der Ertrag an Klee und Wiesenheu bleibt quantitativ hinter dem des Vorjahres erhellend zurück; die Qualität ist eine gute. Die Obsterte verpricht eine reichliche zu werden.

(\*) Bei der jetzigen warmen Witterung dürfte die Mahnung an die Haus- resp. Lädenbesitzer gerechtfertigt erscheinen, die Bürgersteige öfters mit Wasser zu besprengen. Es ist dies ein unbedingtes Erforderniß zur Reinigung und Abführung der Luft, welches in einer Anzahl von Städten, von Seiten der Polizei empfohlen und den Interessenten zur Nachachtung aufgegeben worden ist.

○ Es ist die iauerste Zeit des ganzen Jahres für den Landmann, die Erntezeit, die jetzt ihre Herrschaft antritt. Es ist in der That eine wahre Schweißzeit, die eine Ausdauer und Unermüdblichkeit fordert, von der sich der Städter gar keinen Begriff macht. Ihm schmeckt das aus neuem Korn gebackene Brot, aber welche Arbeit und Sorgen schon, bis der erste schwerbeladene Lehrenwagen die Tenne befährt. Soweit ersichtlich, ist im Großen und Ganzen — wenn auch hier und da mit Ausfällen, bisher die Hoffnung auf eine befriedigende Ernte aufrecht erhalten geblieben; wir wollen jetzt nur von Herzen wünschen, daß nicht zu allerletzt eine Katastrophe eintritt, wie die Regenschauer vor mehreren Jahren, welche einen großen Theil Deutschlands schwer heimsuchten, sondern die ganze Ernte von Anfang bis zu Ende einen ungeförkten Verlauf nehme. Reichbeladene Wagen vom Felde, klinkenden Segen aus dem Ertragniß der Ernte, so wird's auch hoffentlich in diesem Jahre kommen!

Halle. Ueber den Bier-Verbrauch eines hiesigen Bürgers werden von verlässlicher Seite folgende Angaben mitgetheilt: Der Betreffende, ein Mann von einigen 40 Jahren, war 8 Jahre lang Gastwirth und trank als solcher täglich 10 Glas Lagerbier. Seit 5 Jahren ist er Bierverleger, für welche Zeit ein Tagesconsum von 20 Glas angenommen werden kann. Rechnet man 240 Glas auf einen hl, so wurden in den 13 Jahren von diesem Manne 274 hl Bier konsumiert. Rechnet man 20 hl auf eine zwispännige Fuhr, so beträgt die Menge des Stoffs 14 Fuhr. — Der Mann ist dabei kräftig, gesund und dürfte noch verschiedene Fuhrer Bier genießen. — Der Körper des am Donnerstag in der Strafanstalt zu Kösnig in Anhalt durch das Weil hingerichteten Raubmörders Schapitz ist in die hiesige Anatomie gebracht worden, da, seitens der Angehörigen des Sch. der Leichnam behufs Beerdigung nicht in Anspruch genommen wurde.

Eisleben, 6. Juli. Die auf der großen Vogelwiese heute abgehaltene Thierschau des IV. Bezirks war, nach der „S.-Z.“, vom Wetter sehr begünstigt und deshalb von einem zahlreichen Publikum besucht. Von 10 Uhr an wurden 1998 Karten zu je 1 M., von Mittag 1 Uhr ab 2209 zu 50 Pf. ausgegeben, sodas als 4907 Besucher die Ausstellung gesehen haben. Nach dem Urtheile Sachverständiger sind die Hühnerschläge den Hindweihen in so prachtvollen Exemplaren vertreten gewesen, wie lange nicht. Pferde waren ausgestellt 94 Nummern, Rindvieh 213 Nummern, Schweine 18 Nummern; landwirthschaftliche Maschinen 40 Nummern.

† Aus Wanzleben, 9. Juli, wird der „Magd. Ztg.“ gemeldet: Montag Morgen wurde das junge Pferd unjeres Schützenobersten, Hrn. Bädermeisters Biermann, (unser Schützenfest wurde vom Montag bis Mittwoch begangen) schein, ging mit seinem Reiter durch und raste mit dem Schädel gegen ein Haus, gegen das auch Herr Biermann mit aller Gewalt geschleudert wurde, der sich hierbei verschiedene Verletzungen zuzog. Er blieb trotzdem im Sattel, das Pferd wandte sich gegen ein anderes Haus, warf hier seinen Reiter mit dem Gesicht gegen die Wand, so daß dieser stark blutend vom Pferde herabsank und in ein nahes Haus gebracht werden mußte.

† Aus dem Dorfe Dörnitz (Kreis Jerichow I.) fuhr an einem der letzten Tage ein Mann und eine Frau mit einem mit Walderdbeeren beladenen Hundewagen nach Magdeburg. In Magdeburg erkrankte der Mann. Die Frau lud ihn auf den Hundewagen und fuhr damit der

Heimath zu. Aber schon bei Königsborn verstarb derselbe und die Frau fuhr nunmehr die Leiche desselben nach Hause. Nachts 1 Uhr kam dieselbe mit ihrem todten Mann im Heimathsdorfe an.

\* Aus Thüringen, den 10. Juli, wird folgende Geschichte berichtet: In Apolda schlenderte am Nachmittag des letzten Sonntags eine robuste Dame einher, deren Kehrlaute eine riesige Tournaire zierte. Pöblich stürzte aus einem oberen Stockwerk ein zweijähriges Kind, das sich zu weit aus dem Fenster gebeugt hatte, herab, streifte den Rücken der Dame und kam förmlich auf die Tournaire zu liegen. Ein hinterdreingehender Mann sprang hinzu und ergriß das Kind, so daß dieses das Pflaster gar nicht berührte. So ist die vielgeschmähte Tournaire, deren Lob nun in Apolda aus jedem Munde erklingt, eine Lebensretterin geworden.

Leipzig, 9. Juli. Gestern gegen Abend ging auch bei uns die erste Dame durch die Petersstraße, deren hochgesteckte Tournaire von boshafter Hand beladen war, diesmal allerdings mit einem Bündel Kirichen und mit feinem Zwiebacke, womit Studenten vor kurzem eine solche in Breslau schmückten. Also — Achtung, Ihr Trägerinnen unnatürlicher Körperverzierungen!

### Reichsgerichtsentscheidung.

Eine im Gerichtszimmer vor dem Richter und dem Protokollführer verübte Beleidigung ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts deshalb allein noch keine öffentliche Beleidigung.

Die von dem preussischen Landtag ertheilte nachträgliche Genehmigung zu einer Staatsüberschreitung, welche durch die unberechtigete Disposition eines regreppflichtigen Beamten verursacht worden war, schließt nach einem Urtheil des Reichsgerichts nur die Inzidentität der Minister nicht aber die Befreiung jenes Beamten von seiner Regreppverbindlichkeit in sich. Gegen diesen kann, ohne Rücksicht auf die parlamentarische Genehmigung der Staatsüberschreitung, der Staatsfiskus auf Ersatz klagen.

### Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 6. bis 12. Juli 1885.  
Eheschließungen: Der Maurer Ernst Julius Franz Schmidt, mit Friederike Sophie Haunzig, Neumarkt 47; der Glättmtr. Lorenz Bäckmann, mit Elisabeth Staab hier; der Schneider Gustav Theodor Ullrich, Unteraltersburg 55, mit Wilhelmine Herber, Kraustr. 3; der Fabrikarb. Karl Wilhelm Behne, mit der vew. Hanbarb. Jose, Hofne Hanna geb. Schmiedel, Breiter 4; der Geschäftsführer Friedrich Ernst Richard Beyer, Hofmarkt 12, mit Hofne Emilie Ebert, Reichf. 7.  
Geborenen: Dem Protokollführer F. Blumberg ein S., Gräneln. 2; dem Kaufmann G. Senfel Zwillingen S., Bahnhöfstr. 1; dem Handelsmann K. Peris ein S., Steinf. 4; dem Hanbarb. F. Wiese eine T., Seitenbentel 5; dem Schuhmachermstr. G. Heßme ein S., Breiter 2; dem Fleischermtr. E. Häbid. ein S., Strüßel 12; dem Geschäftsführer F. Kroneer Zwillingen S. u. L., Kräfte 8; ein unebel. S.; dem Metallreber F. Richard eine T., Sand 15; dem Holzgerber S. Horn ein S., Johannisf. 8; dem Tischlermtr. W. Borsdorf eine T., Schmalstr. 26; dem Bandenverleiher F. Müller eine T., Windberg 8.  
Gestorbene: Dem Kaufmann K. Verthut S., Wilm. mar Christoph Hermann Karl, 3 3 4 M., Doppelpf. 1; ein unebel. S., 6 M., Kräfte; eine unebel. T., 2 M., Kräfte; des Protokollführer F. Blumberg S., 1 T., Schwäche, Gräneln. 2; der Gärtner Gottlob Telle, 92 3 3 M., Altersschwäche, Reichf. 15; des Maschinenbauers J. Börschich S., War Paul Karl, 1. 3. 10 M., Lungenleiden, Hallef. 22; eine unebel. T., 7 M., Kräfte; der Rentier Karl Leichmann, 57 3. 1 M., Wasserhust, Unteraltersburg 48; des veshorb. Glasermtr. K. Wagner Gherau Johanne geb. Schröder, 77 3. 4 M., chron. Lungenentzündung, Saaltr. 1.

### Handel und Verkehr.

Magdeburg, 13. Juli. Land-Weizen 175—178 M., Weiß-Weizen — M., glatter engl. Weizen 160—167 M., Rand-Weizen — M., Roggen 143—152 M., Cerealien-Werte 150—160 M., Land-Werte 140—145 M., Safer 130—154 M., der 1000 Rilo. — Kartoffelspir. pro 10,000 Literprocente loco ohne Faß 44,50—45,00 M.  
Halle, 14. Juli. Weizen 1000 kg mullerer 150—170 M., besser 177 M., — Roggen matt, 1000 R. 140—147 M., fremder über Notiz — Gerste 1000 kg Futtergerste 125—140 M., Land- 142—152 M., feine Cerealien 160—172 M., — Gerstennah 100 kg 27,00—28,50 M., — Safer 1000 R. 150—160 M., — Victoria-Getreiden bis 170, — M. feinste über Notiz, — Sinned 100 kg ohne Notiz, Mohn blauer e. M. Rafer, 1000 Rilo scharf-tosen, 215—220 M., feuchter entped. bill. Stätte 100 kg, 37,50 M., — Spiritus 10,000 Liter p. et. loco fest, 44,10 M., — Rübenspir. 43,00 M., — Rüböl 100 kg 50, — M., — Safforil 100 kg 8,25/30 M., 14,75—15, — M., — Malzkeime 100 kg dunkle 9,50 M., — helle 10,00—10,50 M., — Futtermaß 100 kg 14 M., — Rite, Roggen, 100 kg 10,50 Weizensoalen 9, — M., — Weizenrieselste 9,00—9,25 M., — Cerealien fremde 100 kg, — Viehge bis —, M. bez.

Aus  
reiner  
Bernstein  
fabricirt



Kein  
Spiritus-  
Lack.

**Otto Fritze's  
Bernstein-Ölackfarbe.**

Beste Anstrichfarbe für Fußböden.  
Trocknet in 6—8 Stunden, deckt  
besser als Oelfarbe und steht so blank  
wie Lack, übertrifft an Haltbarkeit und  
Glanz jeden bisher bekannten An-  
strich. Sie wird freichfertig gelie-  
fert und kann von Jedermann selbst  
gekriehen werden.

Preis d. Originalflasche M. 2,50.  
Musterkarten mit Gutachten sind  
vorhändig.

Ausschließliche Niederlage bei **Oscar  
Leberl.**

**300 Centner altes,  
und ebensoviel neues Heu,**  
gutes Pferdefutter, steht zum Ver-  
kauf. Preis ab hier 3 Mark  
pro Centner.

**Rittergut Zoeschen**  
b. Merseburg, Unterhof.

Das Feinste in  
**Isländer Heringen**

empfehlt **C. L. Zimmermann.**  
Neue saure Gurken,  
Aal in Gelee,  
feinste Nordhäuser und Braunsch.  
Cervelat- und Leberwurst,  
scische Bunge,  
gekochten Schinken  
empfehlt **C. L. Zimmermann.**

Frische  
**Kieler Speckflundern**

empfehlt **C. L. Zimmermann.**


Frische  
**ger. Flundern**

empfehlt **Paul Barth.**

Neue blaue  
**Kartoffeln**

sind von jetzt ab fortwährend zu  
haben bei  
**F. W. Bohle, fl. Spiritus. 1.**  
Auch wird daselbst ein Arbeiter  
zum Säuen gesucht.

Neue  
**Boll-Seringe,**  
sehr schön, empfiehlt  
**Otto Teichmann.**

 Eine Kuh mit dem  
Kalbe steht zum Verkauf  
Niederbeuna 8.

Wegen Verlegung der Herrschaft  
sucht ein ordentliches Mädchen vom  
1. August eine anderweite Stelle.  
Zu erfragen beim Magazin-  
Kendant **Müller.**

**Merseburger  
Landwehr-Verein.**

Sonntag, d. 19. d. Mts.,  
Nachmittags 3 1/2 Uhr findet  
in dem Gartenlokal „**Funkenburg**“  
das

**Sommerfest,**  
bestehend in Concert, Theater  
und daran sich schließendem Ball  
statt.

Für Angehörige der Mitglieder sind  
Karten bei dem Gutmachereister  
Herrn Brechtel (Hofmarkt), und  
dem Vereinsboten Focke zu haben.  
Nichtmitglieder haben gegen **Entree**  
 Zutritt.

**Das Directorium.**

**Klee-Auction.**

Mittwoch, den 15. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr sollen  
4 Morgen 169 Ruthen Luzerne-Klee, an der Wallendorfer  
Chaussee am Löpitz'er Wege (Feldholz) belegen, dem Zimmermtr.  
Feser gehörig, meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden.  
Merseburg, den 13. Juli 1885.

**Paul Rindfleisch,**  
Auctions-Kommissar u. Gerichts-Taxator.

**Obst-Verpachtung.**

Der diesjährige Pflaumen- und Aepfelanhang der Gemeinde  
Wölkau soll

Sonnabend d. 18. Juli cr., Abends 7 Uhr  
im Gasthause unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen  
öffentlich meistbietend verpachtet werden.  
Wölkau, den 10. Juli 1885.

Der Ortsvorstand.

**Hartobst-Verpachtung.**

Die diesjährige Hartobst-Nutzung der Gemeinde Wallendorf, sowie  
das zur Mühle Wallendorf gehörige Hartobst, soll

Sonnabend, den 18. Juli, Nachmittags 3 Uhr  
im Gasthof Wallendorf unter den im Termine bekannt zu machenden  
Bedingungen verpachtet werden.  
Wallendorf, den 13. Juli 1885.

Schmalz, Gemeindevorsteher.

**Pflaumen-Verkauf.**

Die diesjährige Pflaummennutzung der Gemeinde Deglisch soll  
Sonnabend, d. 18. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr  
im Zeischold'schen Gasthause meistbietend verkauft werden. Be-  
dingungen im Termine.

Der Gemeindevorstand.

**Getreide-Auction auf dem Halme.**

Freitag, den 17. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr sollen  
ca. 5 1/4 Mrg. Gerste in hier. Stadisirur an der Ehrensäule  
belegen, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.  
Sammelplatz: Gasthaus zum Deutschen Hof an der  
Lauchstädterstraße.  
Merseburg, den 9. Juli 1885.

**Paul Rindfleisch,**  
Auct.-Komm. und Ger.-Tag. i. Austr.

**Bekanntmachung.**

Der auf morgen Vormittag 8 1/2 Uhr im hiesigen  
Rathskellersaale angeetzte Auctionstermin ist aufgehoben.  
Merseburg, den 14. Juli 1885.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

**Versteigerung.**

Mittwoch den 15. Juli cr., Vormittags von 9 Uhr an  
versteigere ich im Rathskellersaale resp. auf dem Rathskellerhofe:  
a. freiwillig einen Nachlaß bestehend in Mobilien, Betten, Haus- und  
Küchengeräthe, einen für Steinhauer passenden Wagen, 500 Stk.  
Cigarren,  
b. zwangsweise: 1 Sopha, 1 Glaschrank, 1 Nähtisch und 1  
Waschtisch.  
Merseburg, den 14. Juli 1885.

Tag, Gerichts-Vollzieher.

Mein Bier aus der

**G. N. Kurz'schen Brauerei Nürnberg**

von vorzüglicher Qualität halte ich in Original-Gebinden und in  
Flaschen zu billigsten Preisen bestens empfohlen, sowie auch

**Rob. Cis**

**Reinhold Walther,**  
Hotel zum goldenen Arm.

**Evangel. Gottesdienst in polnischer Sprache.**

Der evangelische Geistliche aus Adelnau, Herr Pastor Harhausen,  
gedenkt auch in diesem Jahre am **Donnerstag den 16. Juli cr.,**  
Vormittags 11 Uhr in hiesiger Neumarktkirche einen evangelischen Gottes-  
dienst — verbunden mit der Feier des heil. Abendmahls — für die in  
hiesiger Stadt und Umgegend weilenden, polnischen Christen ev. Bef.  
abzuhalten und werden die betr. Gemeindeglieder hieru eingeladen.  
**Teuchert,** Pfarrer des Neumarkts

Ein tüchtiger  
**Müller**  
erhält Arbeit in der Ober-Mühle  
zu Lützen.  
**H. Söllner.**

Ein Ochsenanspanner  
sofort gesucht  
**Rittergut Brodau**  
b. Delitzsch.

Eine alte hochangesehene  
**Lebensversicherungs-  
Anstalt**  
ersten Ranges wünscht ihre  
**Agentur Merseburg**  
anderweitig zu besetzen.  
Geil. Bewerbungen werden unter  
M. T. 968 durch die Annoncen-  
Expedition von **Saasenstein u.  
Wogler, Magdeburg** erbeten.

**1500—2000 Mark**  
reell jährlich zu verdienen  
ohne besonderen Zeitaufwand, ohne  
Capital und Risiko für tüchtige und  
gut accreditirte Personen aller  
Stände, welche in der besizenden  
Classe verkehren. Offerten mit An-  
gabe der gegenwärtigen Beschäf-  
tigung bei **Saasenstein & Wogler,**  
Hannover sub Ho 1439 a

Das bisher vom Gymnasial-Director  
Herrn **Himms** bewohnte **Logis,**  
**Karlstr. 8,** ist zu vermieten und  
am 1. October zu beziehen.

Eine kleine Wohnung ist  
zu vermieten  
**Weissenfellerstr. 2 b.**

Eine Wohnung enthaltend 4  
Stuben, 3 Kammern, Küche und  
Zubehör ist zu vermieten und 1.  
October zu beziehen.  
**Sallesestr. 17.**

Dem Schuhmachereimr. **Langbein**  
zu seinem heutigen **Wiegensfe**  
ein dreimal denn indes Hop das die  
ganze **Weissenfellerstraße** wackelt und  
seine Frau Friederike an der Näh-  
maschine zappelt!  
**Nicht genannt und doch  
bekannt.**

**Verloren.** Wer den Ver-  
bleib meines  
am Sonnabend Abend abhanden ge-  
kommenen **Sundes** (kleiner gelber  
Pinscher) nachweist, erhält gute Be-  
lohnung.

**Weissenfellerstr. 1 a 1 Tr.**  
Eine **Fleischsäge** ist ver-  
loren gegangen; abzugeben beim  
Leischemeister **C. Meißel,**  
Dammstraße 7.

Ein **Doppelschlüssel** ist auf  
dem Wege nach dem Exercierplatz  
verloren gegangen. Gegen gute  
Belohnung abzugeben bei Hrn. **Gust.  
Lots,** Burgstraße.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**  
Heute früh 7 Uhr verschied  
nach langem Leiden unsere liebe  
Mutter und Schwiegermutter  
Wittve **Anna Schütze**  
geb. **Saase.**  
Dies allen Bekannten statt  
bes. Wittv. zur Nachricht.  
**Geschw. Schütze  
Familie Pommer.**  
Merseburg, d. 13. Juli 1885.  
Die Beerdigung findet Mitt-  
woch Nachmittags 4 Uhr statt.